

Inländische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **1 (1800)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dürler hat 23, M. Reding 13, Fellenberg 4, Deriaz I, Frey v. Aarau I Stimmen.

B. Dürler, Altschultheiß und Suppleant des Kantonsgerichts von Luzern, ist also zum dritten Kandidaten ernannt.

Grosser Rath, 10. Januar.
Präsident: Fierz.

Escher, im Namen einer Commission, legt ein Gutachten vor über das Miteigenthum an Gemeind- und Armengütern der Kinder von solchen Bürgern, die sich in die Gemeindsrechte einkaufen.

Dieses Gutachten wird für drei Tage auf den Kanzleisch gelegt. (Die Forts. folgt.)

Inländische Nachrichten.

Zürich 9. Jan. Letzten Samstag in der Nacht reiste General Moreau wieder von hier ab, seitdem ist ein beträchtlicher Theil der zum Generalstaab gehörigen Commissars, Employes etc. ebenfalls von hier abgegangen, auch die in hiesiger Gegend einquartierten Sappeurs, so wie einige Infanterie-Bataillons und ein Theil des Artillerieparcs, marschierten von hier weg, wahrscheinlich in die Gegend von Basel, oder ins Innere der Schweiz. Die angefangenen Verschanzungen werden nicht fortgesetzt, sondern gehen wieder ein. Da die Zufuhren für die Armee ausgeblieben, sind von unserer Stadt 600 Mütt Mehl gegen Boms in Requisition gesetzt worden, heute sollen die noch fehlenden 300 Mütte abgeliefert werden. So viel man bemerkt, liegen in den ennerwehnten Gegenden viele kaiserliche Truppen. Letzte Woche verspürte man sowohl an der Bündnerischen Gränze, als auch in der Gegend von Kaiserstuhl Bewegungen unter denselben, allein wenn sie auch dormalen eine Unternehmung wagen wollten, so ist es doch wahrscheinlich tiefer am Rhein.

II. Jan. Gestern Morgen kamen gegen 150 halbverhungerte und elend gekleidete Glarnerkinder hier an, die nach Bern bestimmt waren, allein man läßt sie nicht weiters, und heute wird für Versorgung derselben in hiesiger Stadt gesorgt; man hofft, alle unterzubringen. Auf morgen ist aber schon wieder ein neuer Transport angesagt; auch diesen wird man versuchen, hier zu versorgen. Kinder von 10 bis 15 Jahren finden ein leichtes Unterkommen, allein mit den kleinern hält es schon schwerer.

Seit einigen Tagen kehrten wieder mehrere Halbbrigaden aus ihren Cantonierungsquartieren jenseits der Aar zurück, und nehmen ihren Weg in forcierten Marschen gegen St. Gallen; so hat also auch unser Kanton wenige Erleichterung über den Winter zu erwarten. Noch gehet alles im alten; das Militär wird immer epigeanter; das erste Beispiel geben die Generale. Recourbe forderte für seine Tafel 150

Rbdors, und ließ auf 70 des Monats heruntermarkten; und so müssen auch die Gemeinden auf dem Land, die das Unglück haben, Generale in ihrer Mitte zu haben, ihnen ihre Tafel gratis fournieren.

Glattfelden, im Distrikt Bülach, Kanton Zürich, 6. Jan. Die Lieferungen unsers Distrikts sind ungeheuer. 2037 Haushaltungen, die den dießseits des Rheins befindlichen Theil des Distrikts bewohnen, lieferten seit dem 27. September 1799 bis Ende des Jahrs, 4352 Mütt Fasen, 14091 Centner Heu, 8818 Centner Stroh. Die Kosten der Requisitionsfuhren betragen die ungeheure Summe von 190938 fl. Der Schaden der Verheerungen seit dem Junius bis zur Rückkehr der Franken beläuft sich auf 3406 Mütt an Feldfrüchten, 14692 Centner Heu, 6982 Centner Stroh, 15478 Viertel Erdäpfel, 506 Saum Wein. Rechnet man dazu, daß die Truppen sehr oft keine Lebensmittel hatten, folglich der Einwohner sie ganz allein ernähren mußte, so kann man sich einen Begriff von dem ungeheuren Verlust dieses kleinen Distrikts machen. Unermesslich ist denn noch der Holzschaden. Der prächtige Bülacher Eichwald ist unkenubar, der schöne Weyacher Wald verheert, das einst so blühende Wehthal ausgezehrt! Ueber alle Beschreibung geht aber das Elend der beiden Gemeinden Löfriedern und Seglingen. Diese guten Leute, seit dem Anfang des Kriegs beständig mit Truppen beladen, sind nun der Hungersnoth nahe. Bei der Einnahme von Eglisau (den 16. April) von den Franzosen geplündert, durch die Nähe mehrerer Lager ihrer Feldfrüchte und ihres Weins beraubt, wegen Sperrung des Rheins verdienstlos, sind sie nun ganz von allem entblößt. Dennoch logiert der allerärmste 2 Soldaten, und oft wenn am Morgen der Hausvater für die Wachten Holz fallen muß, geht die Hausmutter, um etwas Gemüse in den benachbarten Orten aufzusuchen. In Seglingen ist nicht einmal mehr eine Ziege, der Mangel hat dort den allerhöchsten Grad erreicht, wenn nicht thätiges Mitleiden ihrer Mitbürger durch schnelle Hilfe diese Unglücklichen rettet, wird nächster Tagen der größte Theil auswandern. Möchte diese wahre Schilderung wenigstens auch nur etwas zur Erleichterung dieser Gemeinden beitragen!

Schwyz 9. Jan. Hier bei uns im Kanton Waldstätten herrscht die vollkommenste Ruhe. Die Wohlthaten der Schweiz gegen dieses unglückliche Land sind wirklich ein Oehl auf die tausend Wunden dieser Unglücklichen geworden. — Von Airolo haben viele Ballots von Seiden und Baumwollen über den Gotthard transportieren lassen, welche dort schon seit Jahr und Tag lagen, und deren Embellage fast ganz abgemodert ist. Dadurch ist nicht nur vielen schweizerischen Kaufleuten ihr Eigenthum gerettet, sondern auch vielen hundert armen Familien durchs Spinnen neuer Unterhalt gegeben. 2.